

Litauische Rundschau

Einzige deutsche Tageszeitung in Litauen.
Organ der Partei der Deutschen Litauens!

Geschäftl. u. Redaktion: Kowno, Keistučio g-vė Nr. 4.
Telephon Nr. 323. Postfach Nr. 25.
Telegraphenadresse: Litru Kaunas.
Postscheckkonto Königsberg i/Pr. Nr. 13680.
Geschäftsstunden: von 8—12 Uhr vormittags u.
von 4—7 Uhr nachmittags.

II. Jahrgang.
Nr. 10.

Kowno, Sonnabend, 22. Januar 1921.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint täglich ausser Montags.
Abonnementpreis fürs Inland per Post und Ausgabestellen
für 1 Monat — 10. M. Für 3 Monate — 30 M. Fürs Ausland
für 1 Monat — 25 M. Für 3 Monate — 75 Mark.
Anzeigen kosten: die Kleinzeile oder deren Raum 2 Mark.
an bevorzugter Stelle (über dem Anzeigestrich) 4 M. 50. Pf.
Reklame die Zeile 3 Mark.
Preisaenderungen behält sich die Redaktion vor.

Litauens Weltpolitik.

von Oskar v. Büchler.

(Fortsetzung).

Damit ist auch schon als positive Antwort gegeben: Litauen kann sich nur auf moralische Kräfte stützen. Es kann nur vom Siege des Rechtes die Erhaltung seiner völkischen und staatlichen Selbständigkeit erhoffen, nicht jenes formalen Rechts, das von Staaten willkürlich gesetzt wird (Versailler „Friedens“-Vertrag!), und das in Rudolf v. Jherings unglücklichem Ausspruch „Recht ist Macht“ charakterisiert ist, sondern jenes moralischen Rechtes, das untüchtig im Inneren der Menschen und der Völker wohnt, und das seine siegreiche Kraft nicht verlieren kann, so wenig wie Gewissen und Pflichtbewusstsein aus dem menschlichen Gefühlsleben ausgerottet werden können. Dieses moralische Recht ist bisher im Leben der einzelnen Menschen wohl schon anerkannt worden. Es galt aber wenig im Leben der Staaten.

Für die Menschen bildete dies moralische Recht die Grundlage, auf der sie ihre Gesetze aufbauten; dagegen gab es solche Gesetze für die Staaten oder gar die Völker nicht. Man nennt den niederländischen Rechtsgelehrten Hugo de Groot (Hugo Grotius) (1583—1645) den „Vater des Völkerrechts“. Aber das Völkerrecht, wie es sich auf Grund seines Werkes „de jure belli et pacis“ (1625) entwickelte, regelte mehr die formale Seite des Rechtes der Staaten in ihren Beziehungen zu einander. Dem sittlichen Grundgesetz der Gleichberechtigung der Staaten und der Völker auf der Grundlage der gemeinsamen Rechtssätze gewährleistet wird, konnte Hugo Grotius noch nicht zum Siege verhelfen. Immanuel Kant (1724—1804), der grosse Königsberger Philosoph, und Begründer der in der ganzen heutigen Kulturwelt herrschenden Philosophie, erklärte dann als erster die Rechtsordnung der Staaten unter einander und die Ersetzung des Gewaltverfahrens im Kriege durch ein Rechtsverfahren innerhalb der Staatenvereinigungen für eine ebenso notwendige Vernunftidee wie die Herrschaft des Rechtes im Einzelstaate. Denselben Gedanken verkündete in der Weltpolitik zum ersten Male der Präsident der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Woodrow Wilson: Ein Völkerbund soll die längst bei den Einzelmenschen geltenden Rechtsgrundsätze der Gleichheit und Gerechtigkeit auch auf den Verkehr der Staaten unter einander zur Anwendung bringen.

Sonderbündnisse und Allianzen entzünden mehr Kriege als sie sie verhindern. Das System des europäischen Gleichgewichts der Mächte ist längst unmöglich geworden. Es muss durch ein Welt-Gleichgewicht ersetzt werden, das von der erzwingbaren Achtung vor Menschheits- und Völkerrecht erhalten wird. „Das ist der Grundgedanke des Wilsonschen Völkerbundes. In seiner Kriegsbotschaft an den Kongress von 24.1917 spricht er prophetisch die Worte: „Wir stehen an der Pforte eines Zeitalters, das darauf bestehen wird, dass derselbe Massstab hinsichtlich des Verhaltens und der Verantwortlichkeit für getanes Unrecht an Nationen und ihre Regierungen angelegt wird, wie er für die einzelnen Bürger der zivilisierten Staaten gilt.“ Der letzte seiner berühmten 14. Punkte (Ansprache an den Kongress vom 8.1.1918) lautet:

„Ein Völkerbund muss grossen und kleinen Völkern naantastbaren Besitzstand und politische Freiheit durch Gemeinbürgerschaft sichern. Nur von einem solchen Völkerbund kann Litauen die Anerkennung und Erhaltung seiner Selbständigkeit erwarten. Ein solcherer Weltvölkerbund ist die Missgeburt des Versailler „Friedens“-Vertrages nicht. Das ist ohne weiteres klar.“

II.

Wie wird nun der Gang der Weltgeschichte weiter gehen? Werden die Wilsonschen Gedanken siegen. Die Frage muss von jedem bejaht werden, der die Unverteilbarkeit des moralischen Rechtes und die sieghafte Kraft der „Jdee“ anerkennt. Damit entsteht die Frage, auf welchem Wege Litauen seinem Ziele auf Anerkennung und Schutz seiner unabhängigen Selbständigkeit als Staat und Volk am nächsten kommt. Rückt es vom Genfer „Völkerbund“ ab, und wirft es sich dem von Nord-Amerika aus sich bildenden, bereits im Entstehen begriffenen Gegen-Völkerbund in die Arme, so segelt es damit in dem Kampf und die Abrechnung zwischen Europa und Amerika hinein. Auf eigene Kraft sich zu stellen, dazu ist Litauen zu schwach. Jede irgend wie denkbare Bündnis-Kombination bringt die Gefahr politischer Komplikationen mit sich. Es ist und bleibt kein anderer Ausweg als der der NEUTRALISIERUNG LITAUENS. Litauen muss eine solche Stellung unter den Staaten und Völkern der Welt erstreben, die nach jeder Richtung seine politische Ununterschiedlichkeit bekundet, und lediglich darauf zugeschnitten ist, dass es sich seinem eigenem völkischen Leben und der inneren Kulturarbeit widmet; eine Stellung, wie sie auch andere, kleinere Staaten inne hatten und haben, wie die Schweiz, Belgien. Eine solche Stellung entspricht durchaus dem Willen und dem Gefühlsleben des litauischen Volkes, das irgend welche imperialistischen Ziele nicht verfolgt. Schon die Litauische Volksversammlung in Petersburg hat am 18. Juni 1917 eine dahingehende Resolution angenommen: Das ganze ethnographische Litauen soll ein unabhängiger und für immer neutralisierter Staat sein. Die Neutralisierung widerspricht auch keineswegs dem Grundsatz der staatlichen Unabhängigkeit, und ist auch nicht bedingt durch die mit Unrecht bisher so heiss erstrebte Anerkennung de jure; im Gegenteil: die Neutralisierung würde diese Anerkennung eo ipso in sich schliessen. Welche Bedeutung dem in der Neutralisierung zum Ausdruck kommenden Rechts-Gedanken immerhin zukommt, lehrt das Beispiel Belgiens im Weltkrieg und die hochangesehene Stellung der kleinen Schweiz.

(Fortsetzung folgt).

Aus Wilna.

KOWNO, 18. 1. (Elta).

Nach einer Meldung der jüdischen Presseabteilung erscheint seit kurzem in Wilna eine neue jüdische Zeitung „Unser Freund“ deren Redaktion in den Händen des bekannten Zionisten M. Kahn liegt. In einem „Die Geschenke der Volksabstimmung“ überschriebenen Artikel in Nr. 3 des Blattes wird mitgeteilt, dass die Polen anstelle von Agitationsreden und Versammlungen zu anderen Agitationsmitteln für die Wahlen gegriffen haben, indem sie an die Wähler z. B. Marmelade, Zucker, und andere derartige Abstimms-„Delikatessen“ verteilen wollen, welche zweifellos mehr Anhänger zu ihnen herüberziehen werden als alle Parteireden und Meetings. Es sollen bereits mehrere polnische Vertreter angekommen sein, sodass diese Abstimms-Agitation in allernächster Zeit beginnen dürfte.

WILNA, 19. 1. (Elta).

Nach einer Meldung des „East-Express“ werden an den Wahlen zum Wilnaer Seim folgende Parteien teilnehmen: 1. Block der polnischen nationalistischen Gruppen, zu dem gehören die Vereinigung polnischer Nationaldemokraten, polnischer Christlicher Demokraten, der polnische Nationalisten-Klub und die polnische Arbeiter-Vereinigung. Die Vereinigung

polnischer Parteilooser geht zusammen mit den Gruppen der polnischen Nationalisten in Wilna und in anderen Wahlkreisen. 2. Die polnischen Volks-Räte und die polnischen Organisationen für die Landesverteidigung behalten sich das Recht vor, an einzelnen Orten Wahllokale zu treffen oder auch selbständig in den Wahlen aufzutreten. 3. Die Gruppe der polnischen „Odrodzenie“ (Wiederaufrichtung) wird selbständig an den Wahlen teilnehmen. 4. Die polnische sozialistische Partei hat bereits mit der Agitation für die Wahlen in Wilna und den anderen Wahlkreisen begonnen. 5. Die Anhänger des Kommunismus werden an den Wahlen teilnehmen, und zwar im Namen der professionellen Vereinigungen.

Der Aufstand in Südrussland.

PARIS, 18. 1. (Elta).

Der „Temps“ gibt eine Meldung der „Iswestija“ wieder, in welcher dieses Blatt feststellt, dass der Aufstand der Kleinbauern und Landarbeiter in den süd-russischen Gouvernements für den Kommunismus eine grosse Gefahr bedeutet, und dass die Notwendigkeit, dieser Bewegung Einhalt zu gebieten, noch die Lage der Roten-Armee wesentlich erschwert.

Der Aufstand erstreckt sich über die Gouvernements Kiew, Czernigow, Poltawa, Podolie und Cherson. Die Aufständischen zerstörten die Verkehrswege, Telefon- und Telegraphenlinien, vernichteten bereits einzelne kleine Abteilungen der Bolschewisten, steckten die Magazine der Bolschewisten in Brand, und verfolgten selbst einzelne Kommunisten, um auf diese Weise das rechte Dnjeprufer von den Kommunisten zu befreien.

Die Sowjetregierung gegen Streiks.

PARIS, 19. 1. (Elta).

Nach einer Meldung des „Temps“ aus Helsingfors wendet die Sowjetregierung drakonische Massnahmen gegen alle Streiks in Sowjetrussland an. So erliess sie einen Befehl, dass alle Arbeitsunwilligen mit 1—5 Jahren Gefängnis bestraft werden würden, gleichzeitig würden ihre Familien von der Liste der Verpflegungsberechtigten abgesetzt werden.

Heimkehr von Litauern aus Rumänien.

KOWNO, 19. 1. (Elta).

Nach einer Meldung der „Elta“ ist es dem Vertreter Litauens für Rumänien und Süd-Russland, Herrn Lisauskas gelungen, mit Rumänien und der Tschecho-Slowakei ein Abkommen zu treffen, wonach diese beiden Staaten die Heimkehr litauischer Bürger aus Süd-Russland, der Ukraine und der Krim gestatten werden. Die Lage der Flüchtlinge ist in Süd-Russland aussergewöhnlich schwer. Lebensmittelpreise sind ungeheuer hoch, ebenso die Preise für Holz, und stehen in keinem Verhältnis zu dem, was man mit seiner Hände Arbeit verdienen kann. Hierzu kommt noch, dass die örtlichen bolschewistischen Komitees unsere Flüchtlinge verfolgen. Lisauskas glaubt, dass es ihm gelingen wird, in Kürze etwa 300 Rückwanderern unter denen sich viele Handwerker und andere Spezialisten befinden, die Rückkehr in die Heimat zu ermöglichen.

Berliner Börse vom 20. Januar.

		Geld.	Brief.
London	1 Pfd. Stl.	M. 231. 75	—
New-York	1 Dollar	„ 61. 18	—
Amsterdam	1 Gulden	„ 20. 17	—
Stockholm	1 Krone (schwed.)	„ 13. 15	—
Kopenhagen	1 „ (dän.)	„ 11. 48	—
Zürich	1 „	„ 9. 59	—
Paris	1 Franc	„ 3. 97	—
Brüssel	1 „ (franz.)	„ 4. 18	—
Rom	1 Lire	„ —	—
Helsingfors	1 Mark (finn.)	„ 1. 90	—
Warschau	1 „ (poln.)	„ 0. 063/5	—

Aus dem Parteilieben.

Anf Bitten des Elternrates (tevu taryba) der deutschen Volksschule in Abschruten, Kreis Wilkowschki, hatte sich unser Seimabgeordneter, Herr Oskar v. Büchler, am 9. d. Mts. dorthin begeben, um den dortigen Deutschen in der Regelung der Gebäudefrage für die Schule behilflich zu sein. Bis zum Sommer 1920 waren in dem Gemeinde-Schulhause sowohl die litauisch-katholische als auch die deutsch-evangelische Schule untergebracht, jene mit einigen 70 Kindern, diese mit annähernd 50 Kindern. Nach den Sommerferien erklärte der Vorsitzende der Svietimo Komisija des Kreises Wilkowschki plötzlich dem deutschen Lehrer Renkwitz, dass die deutsche Schule das Gebäude verlassen müsse, sie müsse sich bei einem deutschen Besitzer Unterkommen für sich selbst und auch für den Lehrer besorgen. Dem Lehrer wurde im Falle der Weigerung mit Versetzung oder Entlassung und mit Schliessung der deutschen Schule gedroht. Notgedrungen zog die Schule aus, und ist seitdem bei einem der dortigen deutschen Besitzer notdürftig, aber in menschenunwürdiger Weise untergebracht. Ein einziges Schulzimmer von nur 2,25 m Höhe und 6 mal 5,5 qm Bodenfläche dient zur Aufnahme von 49 Kindern. Es lässt sich leicht ausmalen, wie die Luft in einem so kleinem Räume nach ganz kurzer Zeit verbraucht ist, besonders, wenn bei feuchter Witterung die Kleider nass geworden sind. Auch die Beleuchtungsverhältnisse entsprechen in keiner Weise den hygienischen Anforderungen. Da nach den Massen des Zimmers eine andere Anordnung nicht gut möglich ist, sitzen die Kinder mit dem Rücken nach dem Lichte, das durch 2 kleine Fenster fällt, so dass eigentlich die ganze Beleuchtung des Zimmers von einem Seitenfenster aus erfolgt. Für den Lehrer mit seiner alten Mutter steht nur ein ganz kleines Zimmer als Wohn- und Schlafraum zur Verfügung. Geeignete Räume sind in Abschruten nicht aufzutreiben, wie die dortigen Besitzer versicherten. Da ausserdem der valšciaus nicht zugesagt hat, die Miete für diese Räume auf seinen Etat zu übernehmen, ist sogar die weitere Unterbringung der Schule in den bisherigen Räumen in Frage gestellt. Auch hat der Lehrer erklärt, unter den jetzigen Umständen den Unterricht in Abschruten nicht fortsetzen zu können. Die deutsche Gemeinde in Abschruten, einige zwanzig Familien, hatte sich an die valšciaus taryba gewendet, damit diese Abhilfe schaffe. Die Taryba beschloss indessen, keine Schritte zu unternehmen, da die Schule nur von 25 deutschen Kindern besucht sei, was tatsächlich unrichtig war, es handelte sich um 48 Kinder. Woher die Taryba diese falsche Feststellung treffen konnte, ist unerfindlich. Das Protokoll gibt darüber keine Aufklärung. Jedenfalls lehnte auch der Vorsitzende der Svietimo Komisija in Wilkowschki ein Eingreifen ab, und verschante sich hinter der offiziellen Feststellung der valšciaus taryba, dass es sich nur um 25 Kinder handelte, während zur Unterhaltung einer besonderen Schule mindestens 40 Kinder erforderlich sind.

In einer von 40 deutschen Eltern der Gemeinde Abschruten besuchten Versammlung wurde einstimmig eine Resolution gefasst, sich unter Darstellung der Sachlage an die valšciaus taryba mit dem Verlangen

zu wenden, die erforderlichen Schritte zu unternehmen, das so schnell wie möglich ein besonderes Schulhaus für die deutsche Schule in Abschruten gebaut werde. In derselben Versammlung traten 29 neue Mitglieder der Partei der Deutschen Litauens bei, nachdem der Seimabgeordnete über den Stand der deutschen Sache in Litauen, über die Entwicklung der Partei und über die Pflicht jedes deutsch sprechenden und deutsch Fühlenden, sich der deutschen Parteisache anzuschliessen, gesprochen hatte. Zum Bezirksvorsteher wurde Besitzer Blum einstimmig gewählt. Am Donnerstag, dem 13. d. Mts. begab sich dann der Seimabgeordnete in Begleitung des Vorsitzenden des Elternrates, Besitzers Eduar Trempanau, nach Pojeziory (Paezerial), um dort die Resolution dem virsatis zu übergeben, und auf eine günstige Erledigung der Angelegenheit hinzuwirken. Sowohl der virsatis, wie auch der Sekretär erkannten die Berechtigung der gestellten Forderung an, und versprochen, des Verlangens in der nächsten Sitzung der valšciaus taryba zu unterstützen.

Freitag früh ging der Seimabgeordnete — bei den Wegeverhältnissen, da bei gelindem Frost die leicht gefrorene Erdoberfläche kaum einen Menschen, nicht aber Wagen oder Pferde überbieht, zu Fuss — nach dem 21 km entfernten Mariampol, wo er mit den dortigen Deutschen Fühlung nahm, und seinen Besuch für Sonntag, den 6. Februar, wo zahlreicher Kirchenbesuch zu erwarten steht, in Aussicht stellte. Nach kurzem Aufenthalt in Mariampol, und am 15. d. Mts auch noch im Städtchen Wirballen, kehrte der Seimabgeordnete Sonnabend zurück.

Letzte Nachrichten.

Italienische Flugzeuge für Polen.

ROM, 19. 1. (Elta). „Il Giornale del Popolo“, das Organ der sozialistischen Volkspartei schreibt: 300 neue Flugzeuge werden zum Abflug für Polen vorbereitet. Unter der Aufsicht von polnischen Offizieren werden die Vorbereitungsarbeiten hierfür ausgeführt. Diese Flugzeuge sollen für eine Abteilung bestimmt sein, gegen die Polen von den Bolschewisten drohende erneute Gefahr. Im vergangenen Sommer sträubten sich die italienische sozialistischen Arbeiter erstlich gegen die Ausfuhr von Waffen nach Polen. Auf eine sozialistische Interpellation erklärte Nitti s. Zt., dass Italien keinerlei Waffen an Polen zur Verwendung gegen Russland verkauft habe. Verschiedene Blätter wie z. B. „l'Idée Nationale“ schreiben über den polnischen Zusammenbruch.

Der neue französische Ministerpräsident.

LONDON, 19. 1. (Elta). Nach einer Meldung des Pariser Korrespondenten der „Morning Post“, begrüsst der englische Ministerpräsident Lloyd Georges die Ernennung Briands zum Ministerpräsidenten in Frankreich, in dem er eher einen guten Mitarbeiter als einen Gegner finden wird. Das Blatt fügt noch hinzu, dass auch die Griechen bei dieser Wahl Freude empfinden würden, weil Briand ein Freund des Prinzen Georg, dem Bruder des König Konstantin sei.

Die franz. Kabinettskrisis und Deutschland

LONDON, 15. 1. (Elta).

„Daily Telegraph“ schreibt in seinem Leitartikel über den französischen Kabinettswechsel und die Frage der deutschen Wiedergutmachung, dass es keinem Zweifel unterliege, dass die Mehrheit der französischen Kammer über das Verhalten Deutschlands ungehalten sei. Die Deutschen dächten gar nicht daran auch nur einen Teil mehr zu bezahlen als die von ihnen verlangte Summe.

Oberst Reboul kehrt nicht zurück.

KOWNO, 20. 1. (Elta).

Das Ministerium des Äusseren hat von der französischen Vertretung in Kowno die offizielle Mitteilung bekommen, dass der ehemalige Chef der französischen Militärmission, Oberst Reboul, jetzt in Paris seine Demission genommen hat und nicht mehr nach Kowno zurückkehren wird.

Die Abstimmungskommission des Völkerbundes in Kowno.

KOWNO, 20. 1. (Elta).

Am 19. Januar fand in den Räumen des Präsidenten der Republik ein Empfangsabend für die am Morgen desselben Tages in Kowno eingetroffene Abstimmungskommission des Völkerbundes statt, die unter der Führung des Obersten Chardigny steht. Ausser den Mitgliedern der Kommission nahmen an diesem Empfang teil: der zeitweilige Staatspräsident, der Ministerpräsident, der Minister für Finanzen, Handel und Gewerbe, der Vizeminister des Ministeriums des Äusseren und andere hohe Staatsbeamte.

Neue Verletzungen des Waffenstillstandes durch die Polen.

KOWNO, 20. 1. (Elta).

Von der Front wird berichtet dass in der Nacht zum 19. Januar polnische Wachtposten in dem Dorf Labeischniken (südwestlich von Jonischenken) auf unserer Seite der Demarkationslinie erschienen; sie wurden jedoch von unseren Patrouillen vertrieben. Ausserdem fangen die polnischen Soldaten an, sich immer häufiger in der neutralen Zone zu zeigen, wie z. B. in Purwenischenken, wo es sechs erschienen, und in Scharikischen, wo es 30 Soldaten und 2 Offiziere waren. In Mlyneken, beim Orino-See wurden sieben Soldaten bemerkt.

Unsere Regierung hat durch die Kontrollkommission des Völkerbundes die nötigen Schritte getan, um den dauernden Verletzungen des Abkommens vom 29. November 1920 von polnischer Seite Einhalt zu tun.

DEUTSCHER VEREIN ZU KOWNO.

Zu Gunsten der Armenfürsorge Deutschstämmiger findet am 22. Januar, abends 8 Uhr, im Tillmann'schen Saale ein

BUNTER ABEND

statt, bestehend aus Vorträgen, Aufführungen, verschiedenen Belustigungen und Tanz.

BUFFETS IN BEKANNTER GÜTE.

Eintrittskarten nur im Vorverkauf (Abendkasse findet nicht statt) sind erhältlich bei:

Frau Dr. Hagentorn, Kowno, Gr. Hospitalstr. 6
 Frau von Büchler, „ Gedimino gtv. 27
 Frau Ing. Junger, „ Tunnelstrasse
 Frau Unterwaldt „ Duoneiaičio g. 31
 Frau Grundtmann, „ Laisves Aleja 13
 Frau Grünber, Schanzi Deutschstrasse 11

Beteiligung aller Mitfühlenden
 Ehrensache.

Eintritt für Gäste 20 Mk. Mitglieder 5 Mk.

Vereins-Mitglieder können die Mitgliedskarten für 1921 im Vereinshaus Keistučio gtv. 4 in Empfang nehmen. Ebenda findet die Ausgabe der Eintrittskarten für den 22. 1. an die Mitglieder statt.

„BALTICA“.

HANDELSZEITSCHRIFT des OSTENS.

Erscheint monatlich zwei mal in litauischer, deutscher, polnischer und lettischer Sprache.

Erstklassiges Vermittlungsorgan — zwischen den Fabrikanten und Kaufleuten Litauens, Deutschlands, Polens, Lettlands, Amerikas und der gesamten Geschäftswelt.

Bezugpreis in Litauen jährlich M. 50 — Einzelnummer M. 5. —

Generalvertreter für Litauen: M. Ausra, Kowno, Laisves Aleja 13.

27 Verlag „Daga“ Memel, Mühlenstr. 1.

Tabak u. Zigaretten

O. ISSERLIS

Tabak: „Salonas“ 1/2 Pid.	20.-Mark
„Smirna“	13. „
„Basma“	9 „
„Jalta“	7 „
Cigaretten ohne Mundstück „Rekordos“	35 Pf.
„Idealas“	30 „
„mit“	35 „
„Prezidentas“	30 „
„Laisva“	30 „
„Marute“	25 „
„Birute“	25 „
„Lyra“	20 „

Führende wörtl. Wochenschr. f. d. Osten



DANZIG, Gr. Allee 38.

DIE BRÜCKE

in Kowno zu beziehen durch die „Litauische Rundschau“ Keistučio gatvė 4.

Zwei kompl. Sägewerke

in garantiert tadellosem Zustande mit Antriebslokomobile und allem Zubehör ab ostpreussischem Hafen zu verkaufen.

Angebote unter F. 702 an das Danziger Anzeigen-Büro Danzig, Langenmarkt 15.